

Zeitschrift: Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen
Herausgeber: Eidg. Verband der Übermittlungstruppen; Vereinigung Schweiz. Feld-Telegraphen-Offiziere und -Unteroffiziere
Band: 30 (1957)
Heft: 12

Artikel: Zivilschutz ist Selbstschutz
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-563227>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Es gibt keine Instanz, keinen Gott und keine Behörde, die uns die Verantwortung für den Schutz unserer Lieben und unserer Heime ablehnen kann, wenn wir nicht selbst etwas dafür tun. Es gibt auch hier in allen Lagen Schutzmöglichkeiten, wenn wir uns schützen wollen und uns selbst nicht aufgeben. Die Zellen der Zivilschutzorganisation einer jeden Ortschaft oder Stadt bilden die Hauswehren, denen der Schutz des eigenen Lebens, desjenigen der Angehörigen und der Mitbewohner des Hauses übertragen ist. Sie allein können in erster Linie und an vorderster Front zur Erhaltung der Wohnstätten beitragen; sie bekämpfen das Schadenereignis im Hause und verhüten dadurch die Weiterausdehnung auf die Nachbarschaft und setzen mit ihrer Hilfe dort ein, wo eine solche nötig ist und die vorhandenen Mittel und Kräfte dazu ausreichen. Diese Hauswehren müssen eine solidarische Kampfgemeinschaft gegen Feuer und Panik werden und sie dürfen in keinem Hause fehlen. Kleine Brände, die nicht an der Quelle bekämpft werden, können sich ausbreiten, das ganze Haus, den ganzen Strassenzug und zuletzt das ganze Quartier erfassen. Wer sich gegen den Zivilschutz sträubt und das kleine Opfer, das für die Ausbildung und Materialbeschaffung notwendig ist, nicht bringen will, stellt sich ausserhalb der Gemeinschaft und er kann im Ernstfall mitschuldig daran werden, wenn Nachbarn im Flammentod umkommen, Wohnstätten und Hausrat verloren gehen.

Es ist vorgesehen, in jedem Haus mit 20 und mehr Einwohnern eine Hauswehr, umfassend sechs bis acht Personen, zu organisieren. Bei weniger als 20 Personen können mehrere Häuser zusammengefasst werden, die zusammen eine mobile Hauswehr bilden. Leiter der Hauswehr ist der Gebäudechef, der in besonderen Kursen praktisch in seine Aufgabe eingeführt wird. Auf Grund der bestehenden Vorschriften werden gegenwärtig vorerst nur die Gebäudechefs ausgebildet. Für die Hauswehren sollen aber in absehbarer Zeit Möglichkeiten für den Besuch von freiwilligen Kursen, zum Beispiel quartierweise, geschaffen werden.

Die Hauswehren bilden die Grundlage des Zivilschutzes. Nur eine gut ausgerüstete und ausgebildete, mit der Handhabung der Gerätschaften vertraute Hauswehr wird in der Lage sein, ihre Aufgabe zu erfüllen. Da der Einsatz der Hauswehr im eigenen Hause erfolgt, kommt hier in besonderer Masse vor allem die Mitarbeit der Frauen in Frage, die als Mütter das eigentliche Herz des Zivilschutzes bilden.

—o—

Zivilschutz ist Selbstschutz

Die Hauswehren schützen

Heim und Familie



Die Hauswehr sorgt dafür, dass die Hausbewohner möglichst rasch in die vorbereiteten Luftschutzräume gelangen. Hier muss Ruhe und Ordnung herrschen, denn der Aufenthalt in den Luftschutzräumen dauert unter Umständen nicht nur Stunden, sondern tagelang.



Die Kameradenhilfe-Kurse des Zivilschutzes geben jedem die Möglichkeit, sich mit den wichtigsten Grundsätzen der Verletztenehilfe vertraut zu machen. Der Krieg fordert viele Opfer — wenn wir entsprechend ausgebildet sind, kann manchem Menschen das Leben gerettet werden.